



Dezember 2011

BOS digitalfunk BW
polizei feuerwehr rettungsdienste

Infobrief zum Digitalfunk



Ausgabe 14

INHALT

Seite 1

Begrüßung

Seite 2

2011 - Ein Rückblick

Seite 3

Sachstand Land

Pressekonferenz beim PP
Mannheim

Seite 4

Objektversorgung

Neue Projektorganisation

Seite 5

Grenzüberschreitende

Kommunikation

Neues von FW und RD

Seite 6

Haben Sie schon gewusst?

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

In der Luft liegt ein Hauch von Zimt, Nelken und Orangen. Aller Orten laden Weihnachtsmärkte zum Verweilen ein. Die Temperaturen fallen - alles untrügliche Vorboten dafür, dass sich das Jahr 2011 dem Ende neigt.

Tempus fugit - die Zeit verrinnt, könnte man sagen - und damit ist es auch Zeit für eine kurze Bilanz: Gemeinsam konnten wir im vergangenen Jahr beim Aufbau und der Einführung des BOS-Digitalfunks vieles erreichen und Stück für Stück nähern wir uns unserem Ziel. Tag für Tag arbeitet das gesamte Team hoch motiviert daran, allen BOS so schnell als möglich den Digitalfunk als modernes und zukunftsfähiges Einsatz- und Kommunikationsmittel zur Verfügung stellen zu können. Dass bei der Einführung eines solch komplexen Systems nicht gleich alles reibungslos funktionieren kann, versteht sich von selbst. So müssen noch zahlreiche technische Details aufeinander abgestimmt werden, die in den laufenden Probetrieben festgestellt wurden. Ganz entscheidend sind wir dabei auf Ihre Mithilfe als Nutzer des neuen Systems angewiesen. In enger Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten setzen wir deshalb alles daran, Ihre Erkenntnisse und erkannte Schwachstellen zu analysieren, Lösungen zu erarbeiten und so nach und nach ein immer besser werdendes, sicheres Digitalfunknetz aufzubauen.



Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten für den unermüdlichen Einsatz bedanken. Auch im neuen Jahr stehen noch viele Herausforderungen an, die wir nur mit einem motivierten und engagierten Team gemeinsam meistern können.

Viel Spaß bei der Lektüre!

**IHR PROJEKTTEAM
BOS-Digitalfunk BW**



Das Digitalfunkjahr 2011 - Vom erweiterten Probebetrieb zum technischen Wirkbetrieb

Endspurt - der Digitalfunk befindet sich fast auf der Zielgeraden. Nächstes Jahr um diese Zeit soll der Aufbau des Digitalfunknetzes in Baden-Württemberg in wesentlichen Teilen abgeschlossen sein. Bis zum Ende dieses Jahres sind die Bereiche der Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen und Teile von Karlsruhe „on air“. Auf einige besondere Ereignisse in diesem Jahr wollen wir nochmals kurz zurückblicken:

März

Nach dem Integrationszyklus (IZ) Stuttgart startete am 31. März der IZ Biberach in den erweiterten Probebetrieb. Damit funkt die Polizei von Friedrichshafen über Ulm bis Stuttgart digital.



(ILS Rems-Murr-Kreis)

September

Am 26. September begann ein Pilotprojekt der grenzüberschreitenden Kommunikation zwischen Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern), Österreich und der Schweiz.



November

Ein weiterer Landesteil funkt digital. Der IZ Heidelberg - mit Mannheim, Heidelberg, Mosbach und Tauberbischofsheim - geht in den erweiterten Probebetrieb.

Der Probebetrieb im IZ Stuttgart (15.11.) und Biberach (30.11.) konnte erfolgreich abgeschlossen werden: die Geburtsstunde des sog. „technischen Wirkbetriebs“.

Oktober

Die erste integrierte Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst im Rems-Murr-Kreis nimmt unter den Augen der Presse ihren Betrieb auf.

Dezember

Seit dem 14. Dezember hat das Projekt eine neue Struktur. Aus den Teilprojekten Rettungsdienst und Feuerwehr wurde das Teilprojekt nichtpolizeiliche BOS und die KSDBW wurde in die Bereiche Technik und Betrieb gegliedert.



Der aktuelle Sachstand im Land

Netzaufbau

Von den in Baden-Württemberg geplanten 634 Basisstationen waren Mitte Dezember 2011 603 baulich fertig gestellt. In 584 Funkstandorten ist die Systemtechnik installiert und 401 sind in das Netz integriert.

Von den rund 18.000 Endgeräten wurden bislang über 14.585 an die Polizeidienststellen ausgeliefert. Des Weiteren wurden bislang über 388 Dienststellen mit dem Digitalfunk umgerüstet.

Insgesamt haben wir unser Ziel im Netzaufbau nahezu erreicht und sind guter Dinge, dass wir bis Ende nächsten Jahres im Wesentlichen alle Stationen in Betrieb nehmen können.

30. November 2011 - Pressekonferenz beim PP Mannheim

Anlässlich des Starts des erweiterten Probebetriebs im IZ Heidelberg fand eine Pressekonferenz beim Polizeipräsidium Mannheim statt.



(v. l. n. r.: KD Reiner Möller, IdP Gerhard Klotter, Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner, Polizeipräsidentin Carmen Denner und EKHK Uwe Herzel)

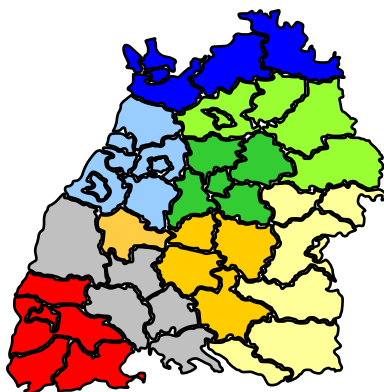
Mit dem Start des erweiterten Probebetriebs in den nördlichen Bereichen des Regierungsbezirks Karlsruhe können nun auch die Einsatzkräfte der Polizei in den Regionen Rhein-Neckar sowie im Neckar-Odenwald-Kreis und im benachbarten Main-Tauber-Kreis das neue Kommunikationsmedium nutzen.

„Mit den erweiterten Möglichkeiten des Digitalfunks steht Ihnen nun ein modernes und zukunftsfähiges Kommunikationsmittel zur Verfügung“, so Regierungspräsident Dr. Kühner. Nach Aussage des Inspektors „sind wir damit zwar zugegebener Weise noch lange nicht fertig, aber kommen unserem Ziel, das Land Baden-Württemberg bis Ende 2012 flächendeckend mit Digitalfunk auszurüsten, wieder ein gutes Stück näher“.

Erweiterter Probebetrieb

Im November wurde ein weiterer Meilenstein beim erweiterten Probebetrieb erreicht. Neben den bereits im Netz befindlichen Integrationszyklen (IZ) Stuttgart (dunkelgrün) und Biberach (beige) können auch die Kolleginnen und Kollegen im IZ Heidelberg (dunkelblau) zukünftig den Digitalfunk in der Praxis auf Herz und Nieren testen.

Zum Jahresbeginn 2012 kommen die IZ Mosbach (hellgrün) und Calw (dunkel-gelb) hinzu, bei denen derzeit der Digitalfunk bereits im Rahmen einer sog. Anwendererprobung getestet werden kann.

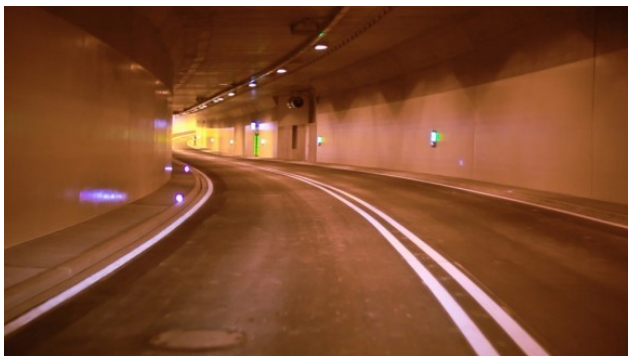




Objektversorgung

Versorgung zweier Tunnel mit Digitalfunk im November erfolgt.

Am 8. und 18. November 2011 war es soweit. Die ersten Pilotprojekte zur Objektversorgung, der Kreuzstraßentunnel im Kreis Tuttlingen und der Engelbergtunnel der A81, konnten in Betrieb genommen werden. Nun sind die BOS bei Einsatzlagen auch an jedem Punkt im Tunnel sicher erreichbar. Anhand dieser Projekte konnten wichtige Erfahrungen für die weiteren Maßnahmen der Objektfunkversorgung gewonnen werden. Zum Thema Objektversorgung gehören bspw. Bauten wie Tunnel, Verkehrsflächen, Gebäude, Bahnhöfe, Flughäfen und Messegelände.



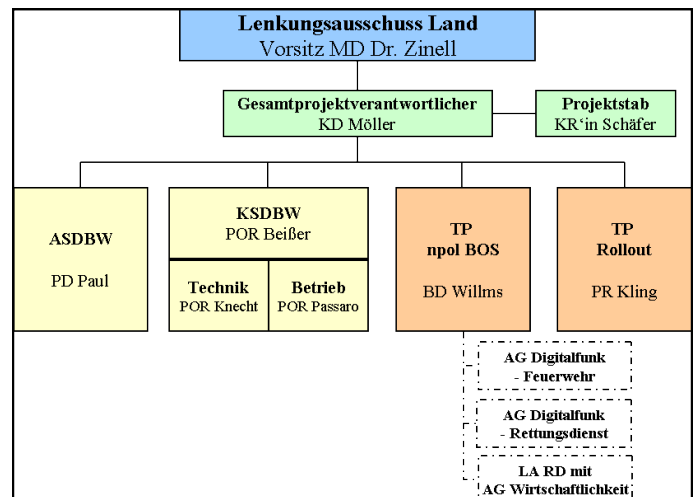
(Kreuzstraßentunnel; Quelle: www.lokalteil.de)



(Engelbergtunnel bei Leonberg
Quelle: www.geolocation.ws)

Die neue Projektorganisation

Nach dem Wechsel der Landesregierung wurde der Rettungsdienst vom Sozialministerium in das Innenministerium integriert und befindet sich nun zusammen mit der Feuerwehr sozusagen unter einem Dach. Damit sollen bestehende Schnittstellen zum Bevölkerungsschutz, insbesondere zur Feuerwehr und zum Katastrophenschutz besser verzahnt und Synergien besser genutzt werden. Diesem Umstand wird durch eine angepasste Projektstruktur Rechnung getragen. So wurde das Teilprojekt nicht-polizeiliche BOS (TP npol BOS) unter der Leitung von Branddirektor Willms gebildet. Die bisher als Teilprojekt („Rettungsdienst I“, Rettungsdienst II“ und „Feuerwehr“) bezeichneten Gremien des Landesausschusses für den Rettungsdienst und der Arbeitsgruppe der Feuerwehr behalten ihre Funktionen im bisherigen Umfang bei.



Auch bei der KSDBW gibt es Neuigkeiten. Unter der Leitung von POR Beißer wurde die KSDBW in den Arbeitsbereich Technik unter der Leitung von POR Knecht und den Arbeitsbereich Betrieb, unter der Leitung von POR Passaro, gliedert.

Die strukturellen Veränderungen tragen dazu bei, die Arbeitsabläufe im Projekt noch effizienter zu gestalten, Synergien zu nutzen und sind Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.



Grenzüberschreitende Kommunikation



Am 26. September fiel der Startschuss des Pilotprojektes zur „Grenzüberschreitenden Kommunikation“. Nachdem im Schengen-Raum die Grenzen gefallen sind, fallen jetzt auch die Grenzen im Funkverkehr: BOS aus Deutschland (Baden-Württemberg und Bayern), Österreich und der Schweiz testen im Bodensee-Raum die grenzüberschreitende Kommunikation. Dieser Pilot „Cross-Border-Communication“ (CBC) soll Aufschluss darüber geben, wie die Kommunikation zwischen den Bodenseeanrainerstaaten, unter Beteiligung aller BOS und Berücksichtigung unterschiedlicher Funknetze (TETRA, TETRAPOL und Analogfunk) sichergestellt werden kann. Hierfür stellt die Firma Selectric die notwendige Technik zur Verfügung. Die vier Funkverkehrskreise der Anrainerstaaten werden im Dienstgebäude der PD Friedrichshafen gemeinsam in das TETRA-Netz integriert. Erste Rückmeldungen der Teilnehmer sind durchaus positiv.

Neues von Feuerwehr und Rettungsdienst

Rems-Murr-Kreis: Erste Integrierte Leitstelle von Feuerwehr und Rettungsdienst funkt digital.

Am 25. Oktober 2011 startete die Integrierte Leitstelle in Waiblingen im Rahmen einer Pressekonzferenz in das Digitalfunk-Zeitalter. Unter den Teilnehmern befanden sich u. a. der Landrat, Herr Johannes Fuchs, der Landesgeschäftsführer des DRK-Landesverbandes, Herr Hans Heinz, Herr Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell, der Gesamtprojektverantwortliche, Herr Kriminaldirektor Reiner Möller sowie Herr Landesbranddirektor Hermann Schröder.



(v. l. n. r.: Johannes Fuchs, Hans Heinz, Dr. Herbert O. Zinell, KD Reiner Möller und LBD Hermann Schröder)

Aus der ehemaligen Leitstelle für Rettungsdienst und Krankentransport sowie für die Feuerwehren war schon vor vielen Jahren eine Integrierte Leitstelle entstanden. Die Disponenten der Leitstelle sind daher sowohl für Einsatzlagen des Rettungsdienstes als auch der Feuerwehr bestens geschult und trainiert, so dass sie beide Aufgabenbereiche professionell begleiten können. Die Leitstelle Rems-Murr ist für den 858 qkm großen Rems-Murr-Kreis mit seinen rund 418.000 Einwohnern zuständig. Angehören sind die sieben Rettungswachen mit drei Notarztstandorten des Rettungsdienstes, über 100 Feuerwehrabteilungen und Einrichtungen des Katastrophenschutzes. Über 48.000 Einsatzbearbeitungen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr werden jährlich abgewickelt.



(Bildmitte sitzend: Ministerialdirektor Dr. Herbert O. Zinell)



Haben Sie schon gewusst?



Heinrich Hertz 1857-1894

Im letzten Infobrief bezeichneten wir Heinrich Hertz als den Entdecker elektromagnetischer Wellen. Diese Aussage wollen wir ins richtige Licht rücken. Hertz entdeckte in Karlsruhe mit dem ersten hertzschen Oszillator die Existenz elektromagnetischer Wellen.

In einem Experiment am 11. November 1886 gelang ihm die Übertragung elektromagnetischer Wellen von einem Sender zu einem Empfänger.

Als Guglielmo Marconi die Schriften von Heinrich Hertz studiert, wendet er sich der drahtlosen Telegrafie zu und gilt seitdem als Pionier auf diesem Gebiet. 1895 begann er auf dem Landgut seines Vaters, Villa Griffone bei Bologna, mit Laborexperimenten.



Guglielmo Marconi 1874-1937

Am 27. März 1899 stellte Marconi die erste drahtlose Telegrafie-Verbindung über den Ärmelkanal von Dover nach Wimereux her.

Am 12. Dezember 1901 gelang ihm der transatlantische Empfang eines Funksignals. Somit ist Marconi sicherlich als einer der Urväter des Digitalfunks zu bezeichnen - Ehre, wem Ehre gebührt. (Quelle: www.wikipedia.de)

Wir bedanken uns bei dem aufmerksamen Leser für diesen Hinweis.

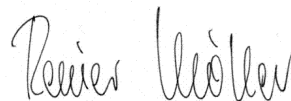
Weihnachtsgrüße

*„Zufrieden sein ist große Kunst,
zufrieden scheinen blasser Dunst,
zufrieden werden großes Glück,
zufrieden bleiben - Meisterstück!“
(unbekannter Verfasser)*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen im Namen des ganzen Projekts eine friedvolle und besinnliche Weihnacht sowie einen guten Rutsch in das Neue Jahr 2012. Bleiben Sie gesund!



Ihr



Reiner Möller
Gesamtprojektverantwortlicher
BOS-Digitalfunk BW